

Der Hasenfranz in der Stadt

Eine Geschichte von Ursel Scheffler
Mit Bildern von Iskender Gider



Ravensburger Buchverlag



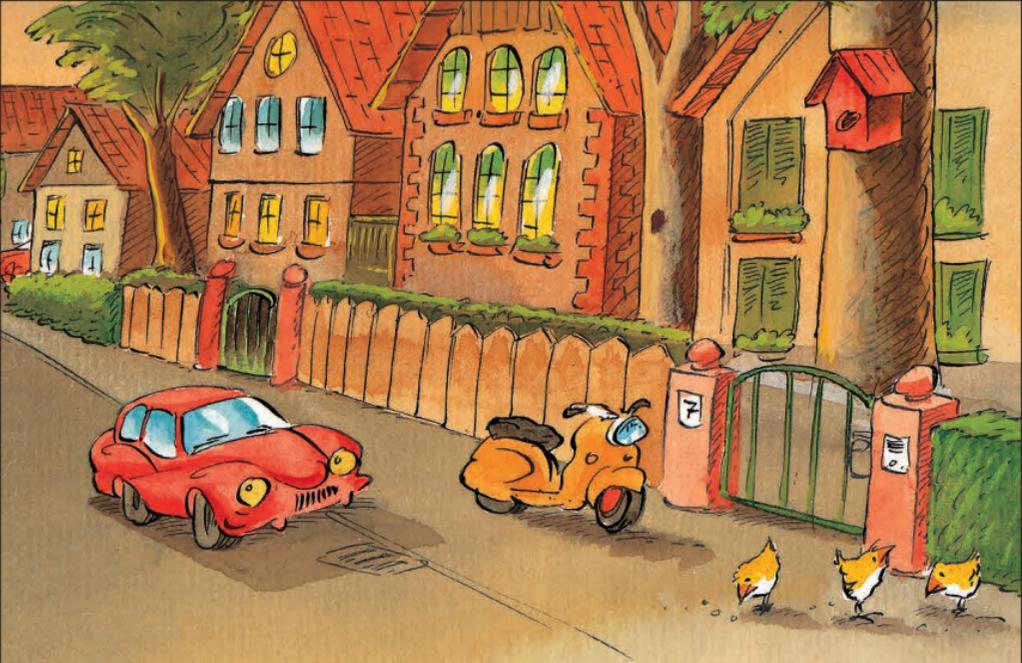
In der Osternacht wurde es lebendig vor dem Hasenbau.
Alle Hasen mit Körben voll bunter Eier drängten ins Freie.
„Los, kommt! Beeilt euch!“, rief der Hasenfranz.
Er war ziemlich aufgeregt, denn es war das erste Mal,
dass sie zum Eierverstecken in die große Stadt gingen.





Am Stadtrand verteilte der Hasenvater alle Adressen und sagte: „Jetzt wisst ihr, wo die Kinder wohnen!“
„Aber seid vorsichtig“, warnte die Mutter.
„Ja, wir passen schon auf!“, rief der Hasenfranz.
„Beil dich“, drängelte seine Schwester Kiki.

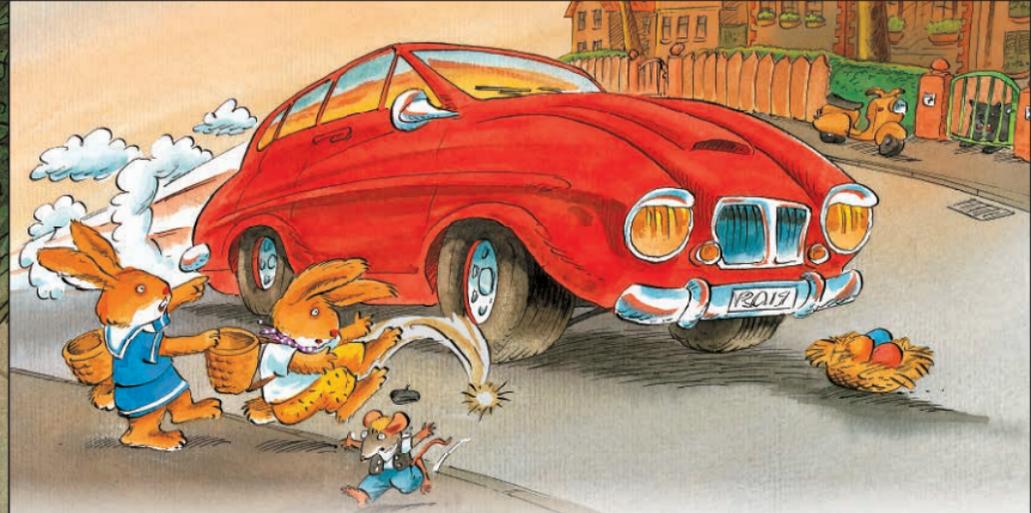




Das Eierverstecken machte den beiden riesigen Spaß. Als der Hasenfranz und Kiki in die Gartenstraße kamen, hatte jeder von ihnen nur noch zwei Osternester übrig. „Ich muss noch zu Nummer vier und sechs“, sagte Kiki. „Und ich zu Nummer sieben und elf“, rief der Hasenfranz und lief auf die andere Straßenseite.



Der Hasenfranz schlüpfte durch den Gartenzaun. Gerade als er das Nest unter einem Busch versteckte, bellte ein Hund. Der Hasenfranz erschrak fürchterlich. Er packte seinen Korb und rannte, so schnell er konnte. „Komm herüber zu mir!“, rief Kiki von der anderen Straßenseite.



Da stolperte der Hasenfranz und verlor sein Nest – mitten auf der Straße. „Mein schönes Nest!“, rief er und wollte zurücklaufen. „Hier geblieben!“, schrie Kiki entsetzt und hielt ihn fest, denn sie hatte eben das Auto entdeckt.

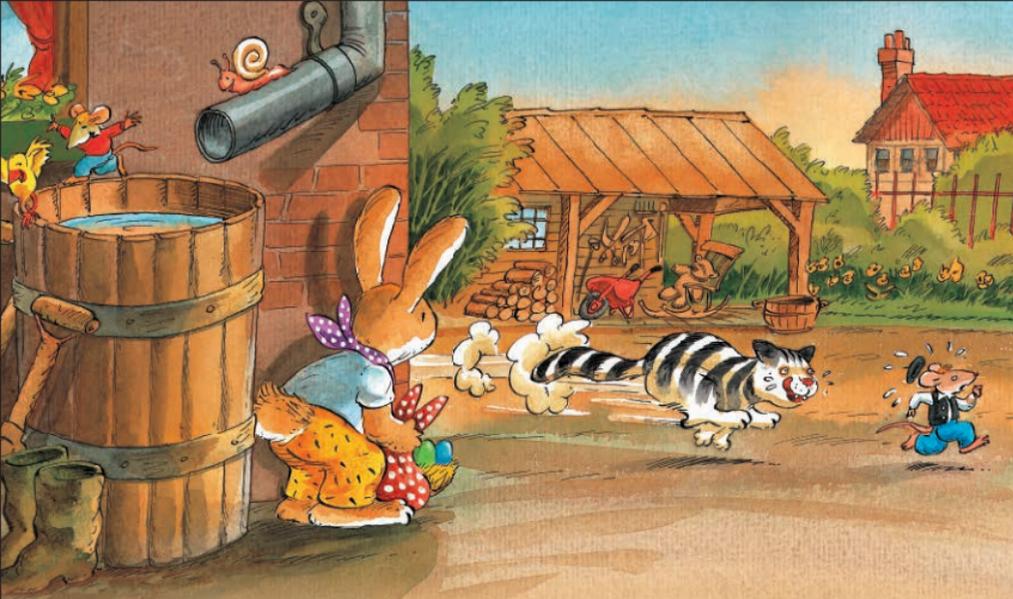
„Alles Matsch!“, sagte der Hasenfranz bekümmert. „Besser das Nest als du!“, sagte Kiki. Komm, die anderen warten schon.“



Als die Hasenfamilie wieder zu Hause ankam, schlüpfen alle in ihre Betten und schliefen ein. Nur der Hasenfranz war noch wach. Er musste immer an das Kind denken, das durch seine Schuld kein Osternest bekam. Da fielen ihm die bunten Frühstückseier in der Küche ein ...



Schwuppdwupp war der Hasenfranz aus den Federn. Auf Pftenspitzen schlich er in die Küche. Er nahm den Brötchenkorb und legte die bunten Frühstückseier hinein. Das gab ein wunderschönes Osternest. Dann schrieb er eine Nachricht für die Eltern und schlüpfte aus dem Haus.



„Ho-la-ri und ho-la-ho, Hasenfranz macht Kinder froh“, sang er übermütig und sprang über Wiesen und Felder zur Stadt. Aber als er dann durch die Straßen lief, bekam er schon ein wenig Angst. Alles kam ihm jetzt viel lauter und größer vor. Und wo war die Gartenstraße 11? Endlich fand er das Haus. Dort hinter der Regentonne war ein gutes Versteck. Jetzt spürte er, wie müde er war. Ob er sich ein klein wenig ausruhen sollte?



Ganz hinten im Garten entdeckte der Hasenfranz einen Schaukelstuhl. Der sah gemütlich aus. Dort wollte er nur ein paar Minuten schlafen. Der Hasenfranz kuschelte sich an den warmen, weichen Teddybär auf dem Schaukelstuhl und schlief sofort ein.



„Unser Hasenfranz ist weg!“, rief die Hasenmutter, als sie den Zettel las.
„Ich glaube, er ist in der Gartenstraße“, rief Kiki.
„Wir müssen ihn sofort suchen!“, sagte der Vater besorgt.
„Die Stadt ist tagsüber viel zu gefährlich für junge Hasen.“



Kaum hatten die Hasen die Gartenstraße erreicht, suchten sie den Hasenfranz überall wie ein Osterei.

„Da ist er!“, rief Kiki aufgeregt. „Und er schläft wie ein Bär!“
„Kein Wunder“, sagte die Mutter, „schließlich ist er den weiten Weg zweimal gelaufen.“
„Aufgewacht!“, sagte Kiki und zupfte ihn an den Ohren.
„Wo bin ich?“, murmelte der Hasenfranz und sah sich erschrocken um.
„Bald wieder zu Hause“, sagte der Hasenvater und nahm den Hasenfranz auf die Schultern.



„Seht doch, dort habe ich mein Nest versteckt!“, rief der Hasenfranz, als sie an der Regentonne vorbeikamen.
„Ein gutes Versteck“, lobte ihn die Mutter. „Aber jetzt müssen wir uns beeilen. Bald werden die Kinder kommen und ihre Ostereier suchen.“
„Klar“, sagte der Hasenfranz. „Sie dürfen uns nicht entdecken, sonst würden sie fürchterlich erschrecken.“



Als die Hasenfamilie endlich wieder gemütlich vor dem Hasenhaus beisammen war, waren alle zufrieden. Es gab frisches Hasenbrot und heiße Schokolade. Die kleinen Hasen mümmelten und lümmelten, sie spielten und aßen. Und der Hasenfranz erzählte, dass sie die Zeit vergaßen.





1 2 3 4 D C B A

Illustration: Iskender Gider · Text: Ursel Scheffler
© dieser Ausgabe 2017
Ravensburger Buchverlag Otto Maier GmbH
Postfach 1860 · 88188 Ravensburg
ISBN 978-3-473-44367-3
www.ravensburger.de